

DIE
SCHÖNSTEN
WEIHNACHTS
WÖRTER



LENNY LÖWENSTERN

Lenny Löwenstern
Die schönsten Weihnachtswörter
Ein Wörterbuch für die Weihnachtszeit

Zum Geleit



Sobald Weihnachten vor der Tür steht, darf es gefühlig werden, und zwar so richtig. Ja, sogar ein bisschen kitschig darf es werden. Es ist die Zeit der Lichter, des Glanzes, der Gemütlichkeit, Winterkälte, Kerzenflackern, holder Gesang – hier und da ein paar Tränen verdrückt. Weihnachtsgefühle erlauben alles, solange man sie nur lässt.

Also, worauf wartest du? Schwelge mit. Lass dich in die alte Zeit zurückfallen. In eine zwar altmodische, gestrige, aber dennoch nicht vergessene Welt. Das meiste aus Großvaters Zeit wollen wir nicht zurückhaben, das Christfest, wie es vielleicht gewesen ist, aber schon. Unbedingt sogar. Davon können wir gar nicht genug bekommen. Und genau darum geht es hier. Das Weihnachtsfest wünschen wir uns besinnlich. Fröhlich soll es sein, bunt glitzernd, voller Licht und Wärme, und dabei geht es ziemlich aufgeregt zu. Das Fest möchte man authentisch erleben. Alle Sinne sollen angesprochen werden. Dass dabei auch mal übers Ziel hinausgeschossen wird, verwundert nicht.

Die kindliche Freude über eine Handvoll Nüsse kann heute niemand mehr nachvollziehen. Dennoch gab es sie. Wörter können uns die alte Zeit zwar nicht zurückbringen, aber wir können sie in ihnen spüren. In ihnen sind Bilder und Wahrheiten enthalten, die niemals verschwinden, solange wir uns

ihrer erinnern. Komm mit auf eine Reise in ein Weihnachten, das es heute so nicht mehr gibt.

In diesem Buch geht es nicht um Vollständigkeit. Das Buch ist weder der Duden noch ein Lexikon. Es geht um das Gefühl, um Erinnerungen, um Bilder von Dingen, die es nicht mehr oder kaum noch gibt. Weihnachten, wie es einmal war. Die gute alte Zeit. So hart und entbehrlich sie auch gewesen sein mag, damals wusste man Wohltaten noch zu schätzen. So lang ist das noch gar nicht her. All das will ich hier mit dir feiern. Die Freude an Sprache und an den Wörtern und an dem, was sie für uns bewahren.



Hier findest du eine Fülle von Zitaten aus der klassischen Literatur. Zumeist stammen sie von deutschsprachigen Schriftstellern. Viele Frauen sind darunter. Auch Unterhaltungsliteratur und manches Jugendbuch habe ich angefasst. Einen Unterschied habe ich nicht gemacht. Als Quellen dienten frei verfügbaren Datenbanken: das famose Deutsche Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, das Projekt Guten-

berg, Wiktionary, DTA, DWDS, Wikisource, Google unvermeidlicherweise und die Google-Büchersuche. Die Rechtschreibung der Zitate und Erläuterungen habe ich da, wo es auffällt, unserer Zeit angepasst. Ich weiche vom Original ab. So habe ich aus der „Thür“ die „Tür“ gemacht. Ich habe selbst keine Wörter erfunden, sondern immer nur herausgesucht, hervorgezogen, gegraben, nachgeschlagen, abgewogen und sortiert. Mehr Weihnachtsglücklichkeit war nie.

Frohe Weihnachten dir, liebe Leserin und dir, lieber Leser!

Lenny Löwenstern

Wunderschöne Wörter für Weihnachten



Einige Wörter fallen dir beim Gedanken an Weihnachten sofort ein. Andere kommen seltener vor oder sind lange schon in Vergessenheit geraten. Aber das macht sie nur umso festlicher, zauberhafter, geheimnisvoller. Hier sind die schönsten Wörter für die Adventszeit und für das Weihnachtsfest. Eine himmlische Stimmung ist garantiert. Auf geht es zu sinnenfroher Beschaulichkeit mit Glocken, Kerzen und Geschenken. Damit niemand etwas vermisst, habe ich auch gängige Ausdrücke und Begriffe aufgeführt.

Wenn es um das schönste Fest des Jahres geht, sind Bücher nicht selten übertrieben. Der Stil alter Zeiten schlägt voll durch. Das ist Zuckergusspoesie in jeder Hinsicht. Wir werden es gleich sehen. Freilich gäbe es auch andere Beispiele. Hier soll es aber ausschließlich um den festlichen Weihnachtsglanz und die weihnachtliche Lichterpracht gehen. Wo das Glück an Weihnachten zu finden ist, nämlich zumeist in der behaglichen, familiären Stube, da wollen wir es uns anschauen und mitgenießen. Wörter ermöglichen es uns, Weihnachtsstimmung in die Herzen zu bekommen. Sie rufen unmittelbar weihnachtliche Bilder und Gefühle in uns wach. Wer sich nur tief genug hineinversetzt, kann das Christfest sehen und spüren.

BAUMDECKE

BAUMSCHMUCK

BESCHERUNG

BESINNLICHKEIT

BRATAPFEL

CHRISTABEND

»Wie in vielen Ländern der Tag vor dem Geburtsfeste des Herrn der Christabend heißt, so heißt er bei uns der heilige Abend, der darauf folgende Tag der heilige Tag und die dazwischen liegende Nacht die Weihnacht.« Adalbert Stifter: Bergkristall, 1845

CHRISTBAUM

»Mond und Jahr waren dahingegangen. Tief verschneit lagen die Lande, und die Glocken der Christnacht sandten ihr jubelndes Geläut weit über die stille Stadt und das mondbeglänzte, schimmernde Gebirge. Markt und Straßen waren hell, überall brannten die Christbäume hinter den Scheiben und warfen ihren Schein auf die Gasse.« Elisabeth von Maltzahn: Hochwaldzauber, 1907

CHRISTBAUMANHÄNGER

CHRISTBAUMDUFT

»Am ergötzlichsten erschien uns aber doch wohl das Gedränge der Großen und Kleinen, und was es dabei alles zu vernehmen, zu schauen und gelegentlich zu beantworten gab. Es war, als hätte sich die Weihnachtsfreude der Stadt hier konzentriert und erfülle wie würziger Christbaumduft den keineswegs reinen Äther.« Georg Ebers: Die Geschichte meines Lebens, 1893

CHRISTBAUMFEIER

CHRISTBAUMFIGUREN

CHRISTBAUMFREUDE

CHRISTBAUMKERZEN

»Der helle Schein der Christbaumkerzen bewirkte es, daß auf ihren Gesichtern ein seltsamer Schimmer, so etwas wie Weihnachtsfreude bemerkbar wurde.« Rudolf Hawel: Im Reiche der Homunkuliden, 1910

CHRISTBAUMKUGELN

CHRISTBAUMLICHTER

»Dann ging ich noch einmal hinauf in den Bankettsaal. Ich trat ans Fenster und schaute ins Tal hinunter. Und da blitzten gerade in einem ganz einsamen Hause auf der Berglehne gegenüber die ersten Christbaumlichter auf.« Paul Keller: Waldwinter, 1919

CHRISTBAUMMARKT

CHRISTBAUMMESSE

CHRISTBAUMSCHMUCK

*»Aber auch wir sollten bald merken, daß Weihnachten herankam. Der Keller füllte sich. Säcke mit Wallnüssen trafen ein, Kisten mit Traubrosinen, die mit schönen, grünen Bändern bebunden waren, Datteln in ganzen Bergen, Feigen, süßer Christbaumschmuck. Die Kinder starrten mit offenem Munde. Solche Herrlichkeiten hatten sie in ihrem ganzen Leben noch nicht gesehen!«
Agnes Harder: Schlumski, 1916*

CHRISTBAUMSPITZE

CHRISTBAUMZAPFEN

CHRISTBESCHERUNG

CHRISTBUDE (Verkaufsstand auf einem Weihnachtsmarkt)

CHRISTFEIERTAG (Weihnachtsfeiertag)

CHRISTFEST

CHRISTFESTSCHMAUS

»Das Mittagessen, der Christfestschmaus, ist nun gar eine königliche Lustbarkeit geworden! Nichts Störendes kommt vor, alle sind in der besten Laune und bemühen sich, zufrieden und froh zu machen und froh und zufrieden sein.« Charles Dickens: Londoner Skizzen, 1838

CHRISTFESTZAUBER

»Das war lange her, daß ich an den stillen Bergwald glaubte, in dem das gute Christkindlein mit seinen tausend Engeln die Weihnachtsbäume schmückt. Es war doch ein süßer Glaube. Aber auch jetzt packte mich's mit gewaltigem Christfestzauber, als ich im stillen Burggemach die Tanne schmücken sah.« Paul Keller: Waldwinter, 1919

CHRISTGESCHENK (Weihnachtsgeschenk)

CHRISTKIND, CHRISTKINDCHEN, CHRISTKINDLEIN

»Und dann ging die Tür auf und herein flog ein Glanz von strahlendem Kerzenlicht und ein Glanz von goldenem Haar. Christkindchen aber trug den Weihnachtsbaum und stellte ihn mitten in die Stube. Der sah just so aus wie jener, der die Wochen her im Spätherbststurm und Flockentreiben draußen im Gärtlein gestanden hatte, aber er war viel schöner.« Max Geißler: Inseln im Winde, 1918

CHRISTKINDCHEN (auch als Bezeichnung für ein Weihnachtsgeschenk)

CHRISTKINDLMARKT

CHRISTMARKT (Weihnachtsmarkt)

»Hier sah es nun aus wie auf einem Christmarkt; aber so kostbare und feine Sachen hat man niemals in einer Weihnachtsbude gesehen. Da waren alle Arten von Puppen, Puppenkleidern und Puppengerätschaften; Küchen, Wohnstuben und Läden; und einzelne Spielsachen in Unzahl.« Johann Wolfgang von Goethe: Der neue Paris, 1811

CHRISTMESSE

CHRISTMOND (der Monat Dezember)

CHRISTMORGEN

CHRISTNACHT (die Nacht zwischen dem 24. und 25. Dezember)

»Und in die Herzen der Menschen schleicht sich eine eigentümliche Weihestimmung, über die sich der Gescheiteste oftmals nicht recht klar werden kann. Das Glück des Gebens, sagen manche, aber da und dort ist einer, der weder bekommt noch gibt, und die Christnacht zieht ihn doch in ihren Zauberbann.« Anton Schott: Notwebers Gabriel, 1910

»Ja, ja, krank und müde und arm – aber heut' ist Christnacht, da kann uns noch Gutes geschehen. – In der Christnacht wandeln Gottes Engel auf Erden, und es geschehen Wunder.« Elisabeth Dauthendey: Die Märchenwiese, 1918

»Tief nahm ich sie auf in meine Seele, die wunderbare Herrlichkeit der Christnacht, aber ich jauchzte nicht auf vor Entzücken, ich blieb ernst, ruhig, ich fühlte die Weihe.« Peter Rosegger: Als ich noch der Waldbauernbub war, 1900

CHRISTNACHTSFREUDE

CHRISTNACHTSKIND (an Heiligabend geborener Mensch)

CHRISTNACHTSWUNDER

CHRISTNACHTSZAUBER

CHRISTSONNABEND

CHRISTSTOLLEN

»Zuerst kam die Pfefferkuchenstadt, wo das Pflaster aus süßen Pfefferkuchenpflastersteinen gemacht und die Tore aus Christstollen erbaut waren. Da gab es Rosinenmänner, Marzipanfrauen und niedliche kleine Nußkinder in goldenen Schaumkleidern.« Else Ury: Lillis Weg, 1925

CHRISTSTUBE (das feierliche Weihnachtszimmer)

CHRISTTAG (Weihnachtstag)

CHRISTTAGSAPFEL

»Er hatte sich's endlich ausgedacht; er hatte allerlei gesammelt: ein paar schöne kleine purpurrote Äpfelchen noch vom vorigen Jahr, Christtagsäpfel genannt, eine Handvoll Nüsse, allerlei Reste farbigen Papiers und bunte Bänder, die ihm Krämers Kaspar für einen prachtvollen Hornschröter (Hirschkäfer) gegeben hatte; nur Lichter, ach, Lichter wollten sich keine dazu finden!« Otilie Wildermuth: Das Bäumlein im Walde, 1862

CHRISTTAGSBAUM

...

FESTGLANZ, FESTESGLANZ

»Ich warf noch einen Blick auf die Kirchenfenster; aller Festglanz war erloschen, ich sah nur mehr den matten, rötlichen Schimmer des Ewigen Lichtes.« Peter Rosegger: Als ich noch der Waldbauernbub war, 1900

FESTFREUDE

»Wir versammeln uns um Vater, auch Mutter ist wieder da, die Mädchen sind in der Küche und legen die letzte Hand an das Abendessen, es fängt nun an die Bescherung nach der Bescherung, die Festfreude in der Festfreude.« Hans Fallada: Damals bei uns daheim, 1941

FESTLICH

FESTLICHKEIT

FESTSCHMAUS (üppiges Festessen)

FESTSCHMUCK

»Schon beim Frühstück lag Festfreude auf allen Gesichtern. Es war, als wohnten lauter Kinder im Hause, und das Christkindlein guckte zu allen Fenstern herein. Am Vormittage schneite es zwei Stunden lang, und als dann die Sonne kam, lag die ganze Flur vor uns in strahlendem Festschmuck.« Paul Keller: Waldwinter, 1919

FESTTAG

FESTTAGSKLEID

FESTTAGSBRATEN

FESTTAGSFREUDE

»Als Anna eintrat, standen die Frauen bereits festlich gewandet am Fenster und hielten erwartungsvolle Ausschau. Erstaunt blickte Anna die beiden an: wie gut ihnen diese Festtagsfreude stand. Die Mutter in ihrem langen, reichgewirkten Kleid vornehm und adlig trotz ihrer zarten Gestalt; sie hatte einen schönen, seltenen Glanz in den Augen, und Anna fuhr es plötzlich und schmerzlich durch den Kopf ...« Maria Waser: Die Geschichte der Anna Waser, 1922

FEUERZANGENBOWLE

FLITTERSTERN

FRIEDENSLICHT

FLIMMERSTERNE (auch als Christbaumschmuck)

FROHGESANG

FROHLOCKEN

FROHGESTIMMT

FRÜCHTEBROT

GABEN

»An dem großen, bis zur Zimmerdecke reichenden Baum wuchsen all die Silber- und Goldnetze, die roten, blauen und grünen Papierketten, all die vergoldeten Nüsse und zierlichen Säckelchen, an denen fleißige Kinderhände sich wochenlang gemüht. Auf der langen Tafel lagen für jedes die Gaben ausgebreitet, nützliche Sachen, zum Wärmen, aber auch ein Spielzeug fürs Herz.« Else Ury: Nesthäkchen im weißen Haar, 1925

GABENTISCH

GÄNSEBRATEN

»In unseren Stuben riecht es am Donnerstag nach Tomaten, am Sonntag nach Gänsebraten, und jeden Montag ist Wäsche. So sind die Tage: der rote, der fette, der seifige.« Rainer Maria Rilke: Die Erzählungen, 1906

GESCHENKE

GESCHENKESELIGKEIT

GLANZ

»Sie staunten den wundersam schimmernden Baum mit starren Augen und offenem Munde unverwandt an. Der grüne Glanz der Zweige, die Lichter, die dazwischen wie Sterne schimmerten, die hochrot strahlenden Äpfel, die goldgelben Birnen, die vielen bunten und funkelnden Sachen kamen ihnen wie Zauberei vor. Sie wußten nicht, ob sie wachten oder träumten.« Christoph von Schmid: Der Weihnachtsabend, 1883

GLASKUGELN

»Die Gäste saßen vergnügt beieinander, lauschten aufmerksam den Vorträgen, kauften Lose und waren alle eins, bis der Gipfel des Baumes zur Versteigerung kam. An diesem Gipfel hing ein Hering, eine Kindertrompete, ein Bündelchen Zigarren, eine Glaskugel, ein Lebkuchenherz, ein Wachsengel und ein einzelner roter Plüschpantoffel. Den andern hatte schon ein Bäckermeister gewonnen, da er an dem Zweige hing, dessen Nummer sein Los trug.« Lena Christ: Erinnerungen einer Überflüssigen, 1912

GLITZERKETTEN (als Christbaumschmuck)

GLÖCKCHEN

GLOCKENGELÄUT

GLOCKENKLANG

»Wie heimatlich festlich klangen nicht diese Worte, gleich Glockenklang an einem Weihnachtsmorgen; wie lag nicht sofort vor ihrem Blick das Land ausgebreitet, in dem unsre Phantasie zuallererst heimisch wurde, wo Joseph träumte und wo David sang und wo die Leiter steht, die von der Erde zum Himmel führt.« Jens Peter Jacobsen: Niels Lyhne, 1880

GLOCKENTON

GLOCKENKLANG

GLÜHWEIN

»1 Liter alkoholfreier Burgunder, 1/2 Liter Wasser, 6-7 Eßlöffel Zucker, Saft von 1 Zitrone und 3 Orangen. Man läßt alle Zutaten sehr heiß werden, füllt sie in erwärmte Gläser und gibt in jedes Glas ein Stückchen Zimt und ein Scheibchen Zitrone oder Schale.« Clara Ebert: Die Küche der Zukunft auf fleischloser Grundlage, 1927

GNADEBRINGEND

GOLDBEGLÄNZT

GOLDENHELL

GOLDFUNKELND

GOLDGESCHMÜCKT

GOLDGLANZ

»Ein anheimelndes Feuerchen knackte im Ofen, etliche Bratäpfel waren auf einem Porzellanteller in die Röhre geschoben, und die Lampe verbreitete eine wohlige Helle, die alles mit einem seinen Goldglanz umkleidete.« Joseph von Lauff: Anne-Susanne, 1915

GOLDGLÄNZEND

»In einer wundervollen Mond- und Sternennacht blickte die Mutter sinnend hinaus, Fränzchen stand vor ihr auf dem Fenstersims und tat desgleichen. Die Scheibe des Mondes war voll und goldglänzend, einen zauberhaften Lichtschein um sich verbreitend; ganz in seiner Nähe aber schimmerte ein großer Stern.« Isabella Braun (1815-1886): Gesammelte Erzählungen

GOLDLAMETTA

GOLDLEUCHTEND

GOLDSCHEIN

GOLDSCHIMMER, GOLDSCHIMMERND

»Hier gibt es keinen Pflasterstein, auf welchem noch eine Enttäuschung, eine Bitterkeit, eine Lebensdemütigung liegt. Aber daneben liegt doch immer auch ein Endchen Goldschimmer aus unsern Träumen.« Theodor Lessing: Einmal und nie wieder, 1935

GOLDSTRAHLEND

GOLDSTERNE

GOLDTALER (die im Netz ...)

HEILIGABEND

»Am Heiligabend stirbt man nicht, Base Konkordia, da würde man ja seine Geschenke einbüßen. Hunger hab< ich nicht, hab< den ganzen Bauch voll Freude!« Felicitas Rose: Die jungen Eulenrieds, 1937

»Am Heiligabend, an dem uns daheim die Tischglocke zum Christbaum gerufen hatte, schlug die Vorfreude die höchsten Wogen und äußerte sich in Gesang, in lebendigerem Gespräch und hie und da in einer harmlosen Balgerei.« Georg Ebers: Die Geschichte meines Lebens, 1893

HERZENSGÜTE

HERZENSWÄRME

HIMMELHOCH

...

KLINGGLÖCKCHEN

KNITTERGOLD (Rauschgold, Flittergold)

»Während ich vor der Tür stehe, horchend, wie es drinnen in dem Knittergold und in den Tannenzweigen rauscht, kommt von der Hofterre herauf der Kutscher, eine Stange mit einem Wachslichtendchen in der Hand.« Theodor Storm: Unter dem Tannenbaum, 1862

KRIPPENMARKT

KRIPPENSPIEL (Weihnachtspuppenspiel)

LAMETTA

*»Ich lief nach der Ecke, in der die Baumschmuck-Kartons standen; sie waren nicht ganz leer. Ich fand noch ein paar Kugelketten, viel silberne und goldene Lametta. Vor dem großen Spiegel drapierte ich mein Haar und meinen Körper flink mit all den glitzernden Fäden und Kugeln.«
Gustav Hochstetter: Wir waren alle verrückt, 1930*

RAUSCHGOLDENGEL

SCHAUMGOLD (dünnes, schwach vergoldetes Papier, wie Rauschgold, zum Schmuck des Weihnachtsbaumes)

SCHOKOLADENKRINGEL

SCHOKOLADENWEIHNACHTSMANN

SCHWIBBOGEN

SEHNLICH

SPEKULATIUS

*»Er sang das Lied viel besser als der Kaspar Setzdich und der Willy Himmel; wo die standen, quietschten sie den Leuten Weihnachtsstrophen in die Ohren. Und er durfte mit den kleinen Nichten vergoldete Äpfel und Nüsse und vom leckeren Spekulatius des Christbaums pflücken.«
Else Lasker-Schüler: Arthur Aronymus, 1932*

STROHENGEL

STROHSTERN

VORFREUDE

VORWEIHNACHTSZEIT

WAFFELEISEN

WEIHNACHTSABEND

»Ich dachte an den wundervollen Weihnachtsabend, wenn ich, die Vorfreude bereits zu krampfhafter erfüllungsfroher Sehnsucht gesteigert, durch die Gassen ging und in den meisten Fenstern schon die feinen Feuersterne der Christbaumkerzen funkelten ...« Richard von Schaukal (1874-1942): Kindheit und Jugend

WEIHNACHTSAHNUNG

WEIHNACHTSANDACHT

WEIHNACHTSAUGEN (und zwar leuchtende!)

WEIHNACHTSBACKWAREN

WEIHNACHTSBÄCKEREI

WEIHNACHTSBAUM

»Da saß die Kleine unter dem herrlichsten Weihnachtsbaum; er war noch größer und weit reicher ausgeputzt als der, den sie am Heiligabend bei dem reichen Kaufmann durch die Glastür gesehen hatte. Tausende von Lichtern brannten auf den grünen Zweigen, und bunte Bilder, wie die, welche in den Ladenfenstern ausgestellt werden, schauten auf sie hernieder, die Kleine streckte beide Hände nach ihnen in die Höhe ...« Hans Christian Andersen: Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern, 1846

WEIHNACHTSBAUMESSCHIMMER

WEIHNACHTSBAUMSCHMUCK

WEIHNACHTSBAUMKUGELN

WEIHNACHTSBEGEISTERUNG

»Sanne glüht vor Weihnachtsbegeisterung und kindlicher Liebe, als sie ihre Mutter in die Arme schließt, um sich bei ihr zu bedanken. » Lenny Löwenstern: Weihnachtsfabel, 2019

WEIHNACHTSBELEUCHTUNG

WEIHNACHTSBESCHERUNG

WEIHNACHTSBIER

WEIHNACHTSBRAUCH

WEIHNACHTSBROT (Festgebäck)

WEIHNACHTSBUDE (Verkaufsstand auf einem Weihnachtsmarkt)

WEIHNACHTSCHORAL

WEIHNACHTSDECKE

WEIHNACHTSDUFT

»Da knistert wieder eines der Lichter am Baume in die Nadeln, ein kurzes Aufleuchten, und es ist erloschen; das ganze Zimmer ist schon von dem Weihnachtsduft der Nadeln und Lichter erfüllt.« Heinrich Seidel: Eine Weihnachtsgeschichte, 1873

WEIHNACHTSEINKÄUFE

WEIHNACHTSENGEL (am Christbaum angebrachte Gestalt eines Engels)

WEIHNACHTSEVANGELIUM (die Erzählung von Christi Geburt nach Luk. 2)

WEIHNACHTSFANTASIE

WEIHNACHTSFEIER

WEIHNACHTSFEIERTAG

»Am zweiten Weihnachtsfeiertag waren Erich und Marie wieder da. Wir aßen Nüsse und Pfefferkuchen und spielten mit meinem neuen Lebensrad. Wenn man das dreht, werden die Bilder drin lebendig. Ein Clown schlägt Purzelbäume, ein Pudel springt durch den Reifen, ein Junge klettert auf einen Berg und wieder runter, und noch viel andres ist drin zu sehen; es ist ein lustiges Spielzeug.« Paula Dehmel: Singinens Geschichten, 1921

WEIHNACHTSFERIEN

WEIHNACHTSFEST

WEIHNACHTSFESTLICH

»Die ersten Lichterbäume hatten aus den Häusern gegläntzt. Schmerzliche Freude überströmte den Einsamen beim Anblick weihnachtsfestlicher Gesichter, in deren Reigen sich zu bewegen er verhindert ist. Aber hier draußen in der schrankenlosen Freiheit durchrieseln ihn Kräfte, wie nur selten gespürt, und es gehen vom Herzen aus Sendungen der Liebe und Heiterkeit hin zu den unterschiedlichen Wohnungen der erwartungsvollen Menschenkinder.« Alfred Brust: Der Lächler von Dunnersholm, 1931

WEIHNACHTSFESTTAG

WEIHNACHTSFIEBER

WEIHNACHTSFLOCKEN (Schneerieseln an Weihnachten)

WEIHNACHTSFREUDE

»Ich aber ließ mich nicht stören, o nein, ich konnte immer wärmer und wärmer reden, ich sagte ihnen, die Leute, die das Christlein nicht lieben, seien sehr unglücklich; wenn sie auch reiche Leute wären, sie wären doch arm; und wenn sie noch so gelehrt wären, sie wären doch sehr töricht; und wenn sie vor der Welt sehr angesehen wären, so wären sie doch nur sehr gering; und wenn sie auch noch so viel schenken und geschenkt bekommen, sie haben doch keine wahre Weihnachtsfreude. Was die Welt sich schenkt, ist nur vergänglich Wesen, und hängt oft mehr Trauer als Lust daran; was aber das Christkindlein uns schenkt, bleibt ewig das Beste, es ist Friede und Freude und Seligkeit.« Marie von Nathusius: Tagebuch eines armen Fräuleins, 1853

WEIHNACHTSFRIEDE

»Er lachte und packte die Gaben aus. Sie half ihm. Sie lachte mit. Es war so drollig: Plötzlich wie vom Himmel gefallen, der Tisch mit Speise und Trank, stiller Weihnachtsfrieden ... sie beide beisammen ... alles wieder gut ... zu Ende dies trübe böse Vierteljahr.« Rudolf Stratz: Seine englische Frau, 1914

WEIHNACHTSFROH

»Die Kleinen jubelten und die Eltern waren weihnachtsfroh mit ihnen. Und auch mir taten sie wohl: Lichterglanz und Kinderjubiläum und der Duft von Tannen und Kuchen: sind sie doch das irdische Gewand für himmlische Güter.« Julius Stinde: Wilhelmine Buchholz' Memoiren, 1895

WEIHNACHTSFRÜHE (der Morgen des 1. Weihnachtstages)

WEIHNACHTSGABE (älteres, edleres Wort für Weihnachtsgeschenk)

WEIHNACHTSGANS

WEIHNACHTSGEBÄCK

WEIHNACHTSGEBET

»Erinnerst Du Dich an die Morgenglocken und an die Weihnachtsgebete? Wäret Ihr hier, so würde ich Euch am heiligen Abend dieses Weihnachtsmärchen aus dem deutschen Mittelalter vorlesen. Wie unendlich zart und fromm ist dieses Stück.« Emmy Hennings: Hugo Ball, 1930

WEIHNACHTSGEDICHT

WEIHNACHTSGEFÜHL

»Und wieder spannten sich die glänzenden Silberfäden durch die Luft, und wieder kam über Fränzchen das selige Weihnachtsgefühl, denn es lebte noch in der Nähe des Kinderhimmels voll Glauben an die höhere Abstammung der Weihnachtsgaben. Seine schönsten Spielsachen waren ja nichts gegen eine schlichte Kleinigkeit vom Christkind.« Isabella Braun: Der Hausseggen, 1877

WEIHNACHTSGELÄUT

WEIHNACHTSGELD (kein schönes Wort, aber dennoch höchst willkommen)

WEIHNACHTSGEMÜTLICHKEIT

WEIHNACHTSGESCHENK

»Meine Gedanken wanderten auf frühere, glücklichere Weihnachten zurück; aber nichts, was einer sentimentalen Rührung ähnlich gewesen wäre, bewegte mein Herz. Ernst, nachdenklich zog ich durch die belebten Straßen. Von Zeit zu Zeit blieb ich vor einem Schaufenster stehen, in dem Weihnachtsgeschenke verlockend ausgelegt waren. Sie reizten mich nicht. Ich hatte keinen zu erfreuen.« Rudolf Lindau: Liebesheiraten, 1894

WEIHNACHTSGESCHICHTE

WEIHNACHTSGESANG

WEIHNACHTSGETÜMMEL

WEIHNACHTSGLANZ

»Und nun schlug dies kleine Herz wie eine Feierglocke durch die Dämmerung des sinkenden Tages dem Weihnachtsglanz entgegen.« Max Geißler: Inseln im Winde, 1918

»Wie es kam, daß da plötzlich die bebenden Hände zweier Einsamen sich faßten und verschlangen? Sie wußten es nicht. – die jungen Glücklichen. Gesprochen wurden nur einige Worte, aber in zwei Herzen war voll und ganz der Weihnachtsglanz gefallen, und die Engel hatten ihre Freude daran.« Elise Polko: Backfischchens Schatzkästlei (Sammelband), 1890

WEIHNACHTSGLITZER

WEIHNACHTSGLITZERFLOCKE

Gleich weiterlesen ...

als eBook exklusiv vom Autor via Elopage. Sofort Download als PDF, ePUB und MOBI im Paket.

<https://elopage.com/s/sternenvogelreisen/die-schoensten-weihnachtsworter-pdf-epub-mobi/payment>

